

Schnecke steht unter dem Einfluss von extremen Temperaturen, Trockenheit, Nahrungsmangel u. s. w., so dass der Gedanke nahe liegt, die Art sei eine unter dem Drucke ungünstiger Verhältnisse entstandene „Hungerform“ der *Limnaea palustris*. Diese Ansicht erhält eine weitere Stütze durch den Umstand, dass *L. truncatula* an Standorten, welche günstige Bedingungen bieten, nicht, oder nur in vereinzelt, zugeschwemmten Individuen vorkommt, und besonders überall da fehlt, wo sich *L. palustris* typisch entwickelt. Eine kurze Notiz Brockmeier's zeigt, dass Süßwasserschnecken im stande sind, mit Hilfe ihrer Kriechsohle freischwimmende Infusorien, die sich in der obersten Wasserschicht aufhalten, zu erbeuten.

Ueber die Beeinflussung der Fische durch Algen aus den Gruppen der Volvoceen und Cyanophyceen, welche durch ihr massenhaftes Auftreten die „Wasserblüte“ veranlassen, spricht sich S. Strodtmann aus. Während eine direkte, schädliche Einwirkung auf den Organismus der Fische kaum eintritt, lässt sich die Möglichkeit einer indirekten Schädigung nicht bestreiten. In der dicken Schicht von Cyanophyceen, welche sich während längerer Windstille an der Oberfläche stehender Gewässer anhäuft, stellt sich bald eine durch die in der Algengallerte enthaltenen Bakterien unterstützte Zersetzung ein. In flachen Becken kann dies für die Fische verhängnisvoll werden. Der durch den Fäulnisprozess verbrauchte Sauerstoff der oberen Wasserschichten kann durch Zufuhr aus der Luft nur ungenügend ersetzt werden. Tiefere, kältere, an Sauerstoff reichere Schichten fehlen. So droht den Fischen Erstickungstot. Zudem bringt die Fäulnis Gase hervor — Ammoniak, Schwefelwasserstoff —, welche auch in kleinen Mengen auf Fische verderblich wirken.

In einer kurzen Liste stellt endlich J. Gerhardt die Käferfauna der Gewässer von Plön zusammen. Er nennt, als bemerkenswerte Vorkommnisse, *Phytobius velatus* und *Laccobius guttatus*.

Der sechste Band der Plöner Forschungsberichte schließt mit einem übersichtlichen Ausweis über Benützung und Besuch der Station in den Jahren 1892—1897 ab. [93]

F. Zschokke (Basel).

Raphael Dubois, Leçons de physiologie générale et comparée.

1. Phénomènes de la vie communs aux animaux et aux végétaux. — 2. Biophotogénèse ou production de la lumière par les Êtres vivants. 8. XII und 534 Stn. 221 Fig. und 2 Tafeln. Paris, Georges Carré et C. Naud.

In diesem ersten Band seiner Vorlesungen über Physiologie giebt der Herr Vf. (Professor an der Universität Lyon), vielfach auf Grund eigener Untersuchungen, eine Darstellung von Gegenständen der allgemeinen Physiologie, die von der üblichen nicht unerheblich abweicht. Herr D. betrachtet die lebenden Wesen als Umformer (Transformatoren) von Energie, welche sie nach ihm aus zwei Quellen schöpfen: ererbte Energie und aus den umgebenden Medien aufgenommene Energie. Diese Energieen werden wieder zum Teil auf die Nachkommenschaft übertragen, zum Teil an die Umgebung abgegeben unter verschiedenen Formen, als da sind: Licht, chemische Strahlung, Elektrizität Schall, Bewegung. Von diesen letzteren behandelt er in der zweiten Abhandlung des vorliegenden Bandes die Lichterscheinungen bei Tieren und Pflanzen eingehend.

Wenn auch das Ganze unter der verfehlten, nur scheinbaren Verwertung des Gesetzes der Erhaltung der Energie leidet, wird der Leser doch durch die Mittheilung vieler interessanter Einzelheiten und guter Beobachtungen entschädigt. P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Raphael Dubois, Leçons de physiologie générale et comparée. 720](#)